

Eine Frau, viele Talente:
Anna Bederke möchte
sich nicht festlegen



DIE LEBENS- KÜNSTLERIN

Sie kennen dieses Gesicht? Kein Wunder. Anna Bederke (30) arbeitete jahrelang als Model. Studiert hat die Hamburgerin Regie. Doch dann wurde sie plötzlich Schauspielerin – aus reinem Zufall

ELLE: Schauspielerin, Regisseurin, Model... Behalten Sie bei Ihren vielen Jobs noch den Überblick?

A.B.: Mir wurde schon immer gesagt, Anna, du musst dich irgendwann spezialisieren. Aber ich mache die Sachen so, wie sie gerade fallen. Ich kann nicht anders, denn ich liebe das ja.

ELLE: Wann kamen Sie darauf, dass Sie Filme machen wollen?

A.B.: Ich habe als Kind viel gemalt, Geschichten geschrieben und musiziert. Dann gab es ein Projekt in der Schule, bei dem wir uns ein Jahr lang mit einem Thema beschäftigen sollten. Und ich konnte mich mal wieder nicht entscheiden, zwischen all den Dingen, die ich so mag. Da war schnell klar: Es muss ein Film werden. Da konnte ich Bild, Ton und Sprache unter einen Hut bringen. Und so habe ich mit sechzehn meinen ersten Kurzfilm gedreht.

ELLE: Ihr Regie-Diplom haben Sie später an der "Hochschule für bildende Künste" bei Fatih Akin gemacht. War das aufregend?

A.B.: Das Lampenfieber ist schnell verflogen. Man arbeitet gemeinsam an einer Sache und kommt regelmäßig zu Gesprächen zusammen. Am Ende des Tages war er ein ganz normaler Prüfer. Nur, dass ich immer auf meine Termine warten musste, weil Fa-

tih viel unterwegs war, um seinen Film "Auf der anderen Seite" vorzustellen.

ELLE: Wie kam es zu der Rolle in "Soul Kitchen"?

A.B.: Fatih hat mir erzählt, dass ich ihn zu einem Charakter inspiriert habe, den er geschrieben hat. Eine Künstlerin, die in einem Café arbeitet, genau wie ich zu dem Zeitpunkt. Und er hat mich gefragt, ob ich die Fotoarbeiten machen könnte, die man später von ihr im Film sieht. Dazu hatte ich sofort Lust. Allerdings hat er die Rolle nochmal umgeschrieben. Lucia wurde dann Malerin.

ELLE: Und sie wurden zu Lucia!

A.B.: Genau. Irgendwann meinte er: 'Ach komm doch mal zum Casting!' und 'Ach, spiel doch mal!' Dann habe ich vorgeschlagen und den Job bekommen.

ELLE: Wie war der Wechsel von der Regie zur Schauspielerei?

A.B.: Ich fand das herrlich! Als Regisseur muss man eine riesige Baustelle überwachen. Als Schauspielerin konnte ich mich nur auf eine Sache konzentrieren. Das habe ich total genossen.

ELLE: Sie haben lange als Model gearbeitet. War die Casting-Erfahrung hilfreich?

A.B.: Ich kenne das Gefühl, vor der Kamera zu stehen, das hat mir bestimmt geholfen. Aber als



1. Dreamteam: Anna Bederke mit ihrer guten Freundin und Schauspielkollegin Ina Paule Klink 2. Seitenwechsel: Die Schauspielerin als Regisseurin beim Dreh. Ihr Diplomfilm "Lemniskate" mit Nikolai Kinski wurde beim Independent-Filmfestival "Radar" in Hamburg gezeigt. 3. Powerpaket: Hauptdarsteller Adam Bousdoukos, Anna Bederke und Fatih Akin (von links) am Set von "Soul Kitchen"



“Viele sagen: Anna, du musst dich spezialisieren. Aber ich mache die Sachen am liebsten so, wie sie gerade fallen.”

Model bleibt man meist gut ge-
launt an der Oberfläche. Das war
bei meiner Filmrolle anders. Lucia
war rotzig, genervt und wütend.

ELLE: Wie ging es nach "Soul Kit-
chen" weiter?

A.B.: Ich habe viele Projekte an-
geboten bekommen und arbeite
nun mit einer Agentur zusammen.
Aber nach den Dreharbeiten war
ich erstmal für ein halbes Jahr im
Dschungel, in Costa Rica. Ich woll-
te eigentlich nur drei Wochen
bleiben, um mich zu sammeln.
Aber dann hat es mir so gut ge-
fallen, dass ich erst zurück ge-
kommen bin, als Fatih mich anrief
und meinte: "Wir brauchen dich
in Venedig, wir müssen den Film
vorstellen!"

ELLE: Was vermissen Sie, wenn
sie nicht in Hamburg sind?

A.B.: Die Mentalität. Das merke
immer, wenn ich länger woan-
ders bin. Ich mag das Zurückge-
nommene und Unüberdrehte.
Damit fühle ich mich wohl.

ELLE: Und was ist an Ihnen typisch
norddeutsch?

A. B.: Ein recht trockener Humor,
den wirklich nicht jeder versteht
und der auch nicht immer darauf
abzielt, dass alle laut lachen.

ELLE: Aufgewachsen sind Sie in
Wandsbek. Was verbinden Sie
mit dem Stadtteil?

A.B.: Es gab damals einen Eckla-

den, da konnten wir unsere Milch
aus einer großen Tonne in Glas-
flaschen abfüllen lassen. Bei zwei
älteren Damen, zwei richtigen
Hamburger Urgesteinen. Kaum
zu glauben, das war immerhin
schon in den 80er Jahren!

ELLE: Wie im Heimatfilm.

A.B.: Ja, da denkt man, ich sei auf
der Alm groß geworden (lacht).

ELLE: Schauspielerin aus Zufall
und sechs ungeplante Monate
im Dschungel. Das klingt alles sehr
spontan!

A.B.: Von Natur aus plane ich gar
nicht. Aber das ist auch nicht im-
mer angenehm. Ich muss mir eine
äußere Struktur errichten, damit
im Inneren alles wild und chaotisch
sein kann. Ich setzte mir zum
Beispiel feste Termine zum Dreh-
buchs schreiben. Danach bleibt
Zeit für Überraschungen – und
die Schauspielerei.

ELLE: Genießen Sie diese Mi-
schung?

A.B.: Total. Zum Schreiben brau-
che ich Disziplin, Ruhe und Zurück-
gezogenheit – da kann man
schnell zum Nerd werden. Aber
ich habe auch noch diese ande-
re Seite, die sehr gesellig und
gern draußen im Leben ist. In
Kombination mit der Schauspie-
lerei ergibt das einen guten Mix.
So habe ich beides. Das laute
Bunte und das Stille. SIMONE LÜCK

